

Wochenblatt

für Pulsnik,

Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustr. Sonntags-Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthsch. ökonomische Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Wirtsjährl. 1 R. 25 Pf.
af Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Saaf-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 4.

13. Januar 1894.

Nachdem
sowie am heutigen Tage
und
von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht bestellt und in Pflicht genommen worden sind, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Pulsnik, den 8. Januar 1894.

der Kürschnermeister Oscar Richard Vorhardt, hier, als Localrichter für die Stadt Pulsnik am 4. dieses Monats,
der Schnittwarenhändler Johann Friedrich August Kammer, hier, als Gerichtschöppe für die Stadt Pulsnik

der Hausbesitzer Friedrich August Schlotter in Böhmisches-Friedersdorf, als Gerichtschöppe für Böhmisches-Friedersdorf mit Thiemendorf

Das Königl. Amtsgericht.
Weise.

S. Kth.

Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Den Kassenmitgliedern wird hierdurch bekannt gegeben, daß in der am 25. November a. c. abgehaltenen Generalversammlung

Herr Dr. med. Sauer und

„ Dr. med. Kreyssig

gemeinsam als Kassenärzte auf das Jahr 1894 erwählt worden sind. — Den Kassenmitgliedern steht in Erkrankungsfällen die Wahl zwischen den beiden Herren Ärzten frei
dagegen ist die Zugiehung des anderen Kassenarztes während der Dauer einer Krankheit nur mit Zustimmung des zuerst gerufenen gestattet.

Beide Herren Ärzte halten ihre Sprechstunden für Kassenmitglieder und deren Familienangehörigen

an Wochentagen nur von 1/2 1—2 Uhr Nachm. u.

„ Sonn- u. Feiertagen „ „ 8—9 Uhr Vorm.

ab. Anmeldungen für Krankenbesuche sind im eigenen Interesse der Kassenmitglieder thunlichst in der Zeit bis 8 Uhr Vormittags oder bis 2 Uhr Nachmittags zu bewirken, weil
andern Falls die Herren Ärzte nicht in der Lage sind, die Kranken schon auf ihren regelmäßigen Besuchsgängen, sondern erst nachher zu besuchen.

Pulsnik, am 27. Dezember 1893.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Hermann Wütke, Vorsitzender.

Montag, den 22. Januar 1894: Viehmarkt in Bischofswerda.

Politische Umschau.

Nachdem die früheren Krisengerüchte sich als gegenstandslos erwiesen haben, taucht jetzt neuerdings die Meldung auf, es hätte sich gleich nach Neujahr in der That eine ernstere „Krisis“ abgespielt, die aber nicht durch innere Angelegenheiten oder durch den deutsch-russischen Handelsvertrag, sondern vielmehr durch die Colonial-Verhältnisse hervorgerufen worden sei. Graf Caprivi habe damals sein Entlassungsgesuch eingereicht, das vom Kaiser jedoch abschlägig beschieden worden sei. Des Weiteren schreibt man heute aus der Reichshauptstadt, daß anlässlich der jüngsten kritischen Vorgänge in Kamerun, an welche die neuen Gerüchte anzuknüpfen scheinen, eine Untersuchung darüber angeordnet worden sei, welche Ursachen der Empörung der Polizeitruppe eigentlich zu Grunde lagen. Der Hilfsarbeiter in der Colonial-Abtheilung, Regierungsrath Rose, welcher die Kamerunsachen bearbeitet, ist zu diesem Zwecke am vergangenen Mittwoch mit dem Dampfer „Adolph Woermann“ von Hamburg aus nach Afrika abgereist. Regierungsrath Rose war früher drei Jahre lang Reichscommissar auf Neu-Guinea. Sein Aufenthalt in Kamerun ist auf vier Wochen berechnet, so daß er schon Anfang April zurückgekehrt sein kann, worauf dann je nach dem Ausfall der Berichterstattung über die tatsächlichen Verhältnisse in Deutsch-Westafrika anderweite Entschlüsse in Colonialsachen sich geltend machen werden. Dem Wiederbeginn der Reichstagsarbeiten widmet die „Norddeutsche“ an besonderer Stelle einen hochofficialen Artikel, welcher zunächst darauf verweist, daß dem vorausgegangenen ersten Abschnitt der parlamentarischen Tagung, welcher sein charakteristisches Gepräge durch die Kämpfe für und gegen die Handelsverträge erhielt, jetzt als interessante Folge die Generalberatung der an die Volksvertretung gelangten Steuervorlagen sich anzuschließen habe. Es habe nun hin und wieder scheinen wollen, als sei der Reichstag nicht gerade gewillt, an den jetzt in den Vordergrund tretenden Theil seiner Aufgaben mit dem gleichen Ernst heranzutreten, welcher ihn den Handelsverträgen gegenüber beherrschte. Demgegenüber sei es doch nicht unzeitgemäß, daran zu erinnern, daß dem Reichstag von den verbündeten Regierungen bereits vor einem Jahre gleichzeitig mit dem Antrag auf Verstärkung der Heeresmacht Vorschläge zugegangen, wie die Deckung der Mehrausgaben am besten zu bewerkstelligen sei. Der Reichstag habe diese Vorschläge nicht gebilligt, sondern verworfen. Doch machte sich die Meinung im Gesamtparlamente überwiegend in der Richtung geltend, die neu auszuarbei-

tenden Gesetzentwürfe möchten dergestalt construirt sein, daß die minder tragfähigen Schultern am wenigsten betroffen und die weitgehendste Rücksicht auf die zur Zeit mißlichen Zustände der Landwirtschaft zu nehmen sei. Die verbündeten Regierungen hätten es sich daraufhin angelegen sein lassen, dementsprechend neue Vorschläge auszuarbeiten, und es sei in ihrem Schoße darüber gar kein Zweifel entstanden, daß insbesondere der Tabak nach Lage seiner jetzigen Besteuerung in Deutschland ein ganz besonders geeignetes Object sei, um diejenigen Einnahmen beschaffen zu helfen, welche in anderen Ländern seit geraumer Zeit daraus gewonnen werden, daß der Tabak in ganz anderer Weise, als bisher bei uns geschieht, steuerlich gefaßt werde. Daß man in den betreffenden Interessententreisen ganz anders denkt, ist eine bekannte Sache; wie die Dinge liegen, ist es mit der Opposition allein aber nicht abgethan, sondern es müssen notwendig neue Vorschläge erfolgen, welche geeignet erscheinen, der Reichsregierung diejenigen Mittel an die Hand zu geben, deren sie bedarf, um das an und für sich längst als unausschießbar bezeichnete Werk der Socialreform endlich zur erwünschten Durchführung zu bringen. Auf die bevorstehenden Debatten darf man deshalb in erhöhtem Maße gespannt sein.

Unter den auswärtigen Ereignissen steht der blutige Zusammenstoß zwischen den Engländern und Franzosen in Sierra Leone noch immer im Vordergrund. Eine gütliche Erledigung des entstandenen Conflicts ist nun wohl mit Sicherheit anzunehmen; immerhin zeigen sich die Gemüther doch hüben und drüben sehr erregt, so daß es gewiß längere Zeit bedürfen wird, ehe die Folgen des peinlichen Zwischenfalls vollauf beglichen sind. Im britischen Unterhause gab am Dienstag der Unterstaatssecretär der Colonien, Buxton, allerhand verbindliche Erklärungen ab, während in der französischen Kammer der Deputirte Deloncle die Absicht erkennen ließ, die Angelegenheit demnächst durch eine besondere Interpellation an parlamentarischer Stelle zur Sprache zu bringen. Uns Deutschen könnte es in diesem besonderen Falle übrigens nur recht sein, wenn französischerseits den Engländern etwas schärfer als bisher auf die Finger gesehen würde, da ein solches Vorgehen unweifelhaft nur gute Folgen für die englische Colonial-Politik im Allgemeinen haben könnte. Daß wir mit der letzteren schon wiederholt recht mißliche Erfahrungen machen mußten, ist wohl eine Thatsache, die nach verschiedenen charakteristischen Vorgängen in dem letztvergangenen Jahre weiterer Erläuterungen kaum mehr bedarf.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Vor ziemlich gut besetztem Saale fand gestern Donnerstag Abend, im Wenzel'schen Gasthose das Concert der Kapelle der K. S. Pioniere statt. Die Vorträge dieser Kapelle gaben den Zuhörern wiederholt Veranlassung, lebhaften Beifall zu spenden, da die einzelnen Nummern des reichhaltigen und gewählten Programms in vorzüglichster Weise zur Ausführung gelangten. Man hörte allgemein das beste Lob über die Leistungen dieser Kapelle, die den Besuchern durch ihre Produktionen einen recht genussreichen Abend verschafft hatte.

Pulsnik. Die Königl. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen läßt in der Nacht vom 16. zum 17. Januar wiederum einen Theater-Extrazug auf der Strecke Arnsdorf-Kamenz verkehren. Derselbe hat Anschluß an den Abends 11 Uhr 45 Min. von Dresden-N. abgehenden Personenzug und hält an allen Zwischenstationen.

Pulsnik. Zum Gebrauche böhmischer oder sächsischer Heilquellen sind aus den Mitteln der unter Verwaltung des Ministeriums des Innern stehenden sächsischen Stiftung vom 26. Juli 1811 an arme Kranke auch für das laufende Jahr eine Anzahl Unterstützungen beziehentlich Freistellen zu vergeben. Die Unterstützungs-gesuche sind längstens bis Ende März d. J. bei dem genannten Ministerium anzubringen.

Pulsnik. Der aufmerksame Beobachter wird zur Winterszeit manchmal bemerken, daß Tauben und Hühner und andere Thiere recht matt erscheinen. Mancher Besitzer will dem durch reichliches Futter abhelfen, findet aber, daß die Thiere dasselbe kaum anrühren, und schreibt vielleicht die Schuld der Kälte zu. Diese ist auch schuld an dem Zustand der Thiere, aber in anderer Weise als man annimmt; es gefrieren nämlich die Tränken zu, aus denen die Thiere ihren Durst stillen, und die Besitzer denken wohl meist an den Hunger der Thiere, aber nicht an den Durst und auch nicht daran, daß sie ihnen bei Frost das Wasser an einen geeigneten Ort stellen müssen, was sie zu gelinderer Jahreszeit nicht nöthig haben. Vergesse darum Niemand, bei Kälte von Zeit zu Zeit ein Gefäß mit lauem Wasser, am besten an eine sonnige Stelle, zu setzen, denn nicht nur Hunger, sondern auch Durst thut weh.

Lichtenberg. Die kirchlichen Nachrichten hiesiger Parochie aus dem Jahre 1893 ergeben, daß in derselben 74 Kinder (gegen 71 im Vorjahr) geboren wurden und zwar: in Richtenberg 22 Knaben, 31 Mädchen; in Kleindittmannsdorf 8 Knaben, 10 Mädchen; in Mittelbach

